

# Fragment aus dem Aeschylus

(aus den Eumeniden)

übersetzt von Mayrhofer.

Nachlass, Lfg. 14.

Mässig geschwind.

279. Nachlass, Lfg. 14.

Recit.

So wird der Mann, der son-der Zwang ge-recht ist, nicht un - glück-lich sein, ver-

sin-ken ganz in E-lend kann er nim-mer;

in-dess der fre-veln-de Ver-brecher im Strome der Zeit gewaltsam un-ter-geht, wenn am zer-

schmet-ter-ten Mas-te das Wet-ter die Se-gel er-greift. Er ruft, er

ruft, von kel-nem Ohr ver-nom-men, kämpft in des Stru-del's

Mit - te, hoff - - nungs-los, er ruft, er  
 ruft, von kei - nem Ohr ver - nom-men, er ruft, er  
 ruft, kämpft in des Stru - dels Mit - - te hoff - - nungs-  
 los. Des Frev-lers lacht die Gott-heit nun, sieht ihn, nun nicht mehr stolz, in  
 Ban-den der Noth ver-strickt, um - sonst die Fels-bank fliehn; an der Ver-gel-tung  
 Fels schei-tert sein Glück, und un - be-weint ver-sinkt er.